

protect yourself



Personal Protection & Fashion

PPF

FACHZEITSCHRIFT FÜR PERSÖNLICHEN ARBEITSSCHUTZ UND BERUFSBEKLEIDUNG

PUMA
SAFETY



TRAIL PROTECT

WORK IS YOUR TRAIL

puma-safety.de

THEMEN

Was gibt's Neues?

„Arbeitsschutz Aktuell 2026“:
Vorschau & Austellernews

MARKTÜBERSICHT Chemikalienschutz- handschuhe

Gebläseatemschutz

Komfortplus beim Schweißen,
Schleifen & vielen Arbeiten mehr

[www.ppf-
online.de](http://www.ppf-online.de)

Arbeitsschutz im Scheinwerferlicht

Theater-Interaktiv thematisiert die Sicherheit am Arbeitsplatz unterhaltsam und einprägsam auf der Bühne

(MM) Bei ihrer täglichen Arbeit müssen Arbeitssicherheitsverantwortliche dicke Bretter bohren: Nicht nur müssen Gefährdungen im Unternehmen ermittelt, bewertet, aus diesen Erkenntnissen geeignete Schutzmaßnahmen abgeleitet und ihre Wirksamkeit überprüft werden. Auch die Mitarbeiter müssen regelmäßig geschult und unterwiesen werden, damit alle Regeln bekannt sind, verstanden und im Alltag auch umgesetzt werden können. Jörg Ritscher und sein Team bohren keine dicken Bretter, sondern stellen sich einfach drauf und machen Theater für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz. Das Ensemble von Theater-Interaktiv bringt mit seinem spielerischen Ansatz ernste Themen unterhaltsam und einprägsam auf die Bühne. Die PPF hat mit Geschäftsführer Ritscher über den Arbeitsschutz im Scheinwerferlicht gesprochen.



Foto: Mark Knopp

Herr Ritscher, seit knapp 30 Jahren bringen Sie mit Theater-Interaktiv verschiedenste, mitunter sehr ernste Themen unterhaltsam verpackt auf die Bühne. Wie entstand damals die Idee für diesen spielerischen Ansatz?

Ausgangspunkt war eine von uns entwickelte, interaktive Form des Improvisationstheaters. Wir wollten Themen, die eine

Gruppe, eine Abteilung oder eine ganze Organisation beschäftigen, spielerisch auf die Bühne bringen, um so zum Beispiel typische Muster, Einstellungen und Verhaltensweisen sichtbar zu machen. Für mich persönlich war früh klar, dass ich diese Theatermethode auch in den Unternehmenskontext übertragen will, um den Dialog zu fördern und Veränderung zu erleichtern.

Als wir uns um die Jahrtausendwende gründeten, waren Vorträge und Veranstaltungen oft noch frontal und statisch. Wir wollten Events und Trainings mit der Partizipation des Forumtheaters und der Agilität des Improvisationstheaters bereichern. Und aus diesem Ansatz heraus haben wir eine eigene interaktive Methode entwickelt, mit der wir bis heute flexibel arbeiten: In großen Gruppen können wir Themen pointiert in den Fokus rücken und einen gemeinsamen Gesprächsanlass schaffen. In kleineren



Jörg Ritscher in Aktion / Foto: THEATER-INTERAKTIV / Best of Safety



Foto: THEATER-INTERAKTIV / Best of Safety

Gruppen können wir auch direkt in die vertiefende Bearbeitung oder in ein Training übergehen. Unsere Grundidee trägt bis heute: Relevante Themen werden nicht nur erklärt, sondern erlebt, besprochen und bearbeitbar gemacht – mit Interaktivität und Humor.

Welche Formate und Programme bieten Sie im Corporate-Bereich und speziell in den Sparten „Arbeitssicherheit“ und „Gesundheit am Arbeitsplatz“ an?

Viele unserer Formate sind für ganz konkrete Anlässe in Unternehmen konzipiert. Ein typisches Beispiel sind „Safety Days“. Dort können kabarettistische Impulsvorträge die Teilnehmenden zu Beginn abholen und einen überraschenden Zugang zum Thema eröffnen. Oder wir gehen mit unseren interaktiven Bühnenformaten flexibel auf die berufliche Situation der Anwesenden und des Unternehmens ein, beispielsweise zu Themen wie „Ansprechen von unsicherem

Verhalten“, „Akzeptanz und konsequente Nutzung von PSA“ oder auch „Steigerung der Meldequote von Beinahe-Unfällen“.

Neben den eher kompakten Bühnenformaten bieten wir auch Trainings zu Kommunikationsmodellen, Sicherheitskultur und Konsequenz an. Fragen, die hier behandelt werden, sind zum Beispiel: Wie kann wirksame Kommunikation gelingen? Wie

reagiere ich, wenn Regeln im Alltag schleichend aufgeweicht werden? Und wie gelingt es, Sicherheit als gemeinsame Aufgabe zu behandeln?

Diese Angebote für den Bereich „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ bündeln wir seit dem Jahr 2024 über unsere neue Marke „Best of Safety“. Dabei besteht unsere Aufgabe nicht darin, möglichst viele fachliche Einzelthemen selbst abzudecken. Wir vermitteln Arbeitssicherheit lebendig, interaktiv und praxisnah. Damit schaffen wir Aufmerksamkeit und Offenheit auch für die Fachinhalte, die von Sicherheitsverantwortlichen oder weiteren Expertinnen und Experten eingebracht werden.

Welche zusätzlichen Möglichkeiten eröffnet das Medium „Theater“ im Gegensatz zu klassischen Schulungs- und Unterweisungsformen?

Theater kann Alltagssituationen und die damit verbundenen Herausforderungen sehr direkt und verdichtet darstellen. Wenn



Foto: THEATER-INTERAKTIV / Best of Safety

eine Szene beginnt, erkennen sich die Teilnehmenden häufig innerhalb weniger Sekunden darin wieder. Dieser unmittelbare „Spiegel“ spart viel Zeit. Wir müssen ein Verhaltensmuster nicht lange theoretisch beschreiben, sondern können es zeigen und anschließend gemeinsam untersuchen.

Hinzu kommt der Perspektivwechsel. Wer eine Situation von außen betrachtet, erkennt leichter, welche Haltung dahintersteht, wie Verhalten auf andere wirkt und an welchem Punkt eine andere Entscheidung möglich und sinnvoll gewesen wäre. In Trainings können die Teilnehmenden Handlungsalternativen direkt ausprobieren. Professionelle Schauspielerinnen und Schauspieler reagieren als Übungspartner realistisch auf unterschiedliche Strategien.

Nach unserer Erfahrung bleiben solche Erlebnisse noch lange im Gedächtnis und auch im Gespräch. Genau das ist für die Entwick-

lung einer Sicherheitskultur zentral: Sicherheit muss im Arbeitsalltag besprechbar sein. Theater ersetzt dabei keine vorgeschriebene Unterweisung oder fachliche Wissensvermittlung, sondern bietet Unternehmen einen Blick in den Spiegel und den Teilnehmenden einen produktiven Rahmen für konkrete Verhaltensarbeit.

Welche Rolle spielt dabei Humor – und Emotionen insgesamt?

Humor wird bei uns natürlich nicht eingesetzt, um Arbeitssicherheit und die damit verbundenen Maßnahmen lächerlich zu machen. Er hilft dabei, eigene Denk- und Verhaltensmuster wiederzuerkennen. Menschen können über eine typische Situation lachen und feststellen: Das kenne ich von mir selbst oder aus meinem Team. Diese Erkenntnis kommt also nicht als Vorwurf daher, und das senkt die Abwehr und öffnet den Raum für Reflexion und Veränderung. Humor ist damit kein Selbstzweck, sondern ein methodischer Türöffner.

Natürlich müssen die Art des Humors und auch die Form der Präsentation

immer zur Zielgruppe, zum Anlass und zur Unternehmenskultur passen. Das gilt ebenso für die Interaktion und die gesamte Dramaturgie. Wenn Tonalität und Format nicht passgenau sind, schießt man am Ziel vorbei.

Wie stark schneiden Sie die Shows oder Programme auf das jeweilige Unternehmen zu?

Grundsätzlich arbeiten wir maßgeschneidert und passgenau. Das bedeutet nicht zwingend, dass jedes Programm vollständig neu entwickelt werden muss. Über viele Jahre sind erprobte Formate und dramaturgische Bausteine entstanden. Auch Anlässe wie „Safety Days“ und bestimmte Fragestellungen wiederholen sich. Bei vergleichbaren Rahmenbedingungen können wir deshalb auf bewährtes Material zurückgreifen.

Entscheidend ist jedoch immer die Anpassung an die konkrete Zielgruppe und ihre Sichtweisen. Wir wollen die Menschen erreichen, die vor uns sitzen oder die sich im Rahmen eines Trainings weiterentwickeln sollen. Deshalb passen wir Sprache,

„Best of Safety“

„Best of Safety“ ist eine Marke von Theater-Interaktiv. Unter diesem Namen bündelt das Unternehmen seit 2024 seine Formate und Inhalte zu Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Sicherheitskultur. Das Spektrum reicht von kabarettistischen Impulsvorträgen und interaktiven Bühnenformaten über Kommunikations- und Führungskräfte trainings bis hin zu maßgeschneiderten Videoclips. Im Mittelpunkt stehen kulturelle und verhaltensbezogene Fragen:

Wie werden Risiken wahrgenommen? Wie wird unsicheres Verhalten angesprochen? Welche Routinen schleichen sich ein? Und wie entsteht eine Kultur, in der Sicherheit im Alltag offen und konsequent besprochen wird? Für fachliche Schwerpunkte arbeitet „Best of Safety“ auch mit externen Fachleuten und Kooperationspartnern zusammen.

bestofsafety.de

Rollen, Begrifflichkeiten und Situationen je nach Bedarf an. Auch typische Unfälle und Beinaheunfälle, informelle Routinen, erforderliche PSA oder interne Safety-Kampagnen unserer Kunden fließen in unsere Programme ein. Ein erfolgreiches Programm verbindet mithilfe professioneller Moderation passende Methoden mit den realen Themen und der Sprache des jeweiligen Unternehmens.

Wie gehen Sie dabei vor?

Zentral ist eine gute Auftragsklärung und die oben erwähnte Kenntnis der Zielgruppe. Unsere wichtigsten Ansprechpartner dafür sind meist die Sicherheitsfachkräfte beziehungsweise die HSE-Verantwortlichen. Sie kennen die Lücke zwischen dem angestrebten und dem tatsächlichen Verhalten an ihrem Standort. Sie wissen, wo Regeln schleichend aufgeweicht werden, wo ge-



Foto: PETZL / Simon Toplak

legentlich ein Auge zugedrückt wird und welche Themen noch nicht konsequent angesprochen und umgesetzt werden.

Für unsere Arbeit ist deshalb ein offenes Briefing entscheidend. Wir brauchen nicht nur die offiziellen Botschaften, sondern auch – wenn man so will – den Blick unter den Teppich. Gerade konkrete Details aus dem Arbeitsalltag erzeugen später die stärksten Wiedererkennungsmomente. Wir behandeln diese Informationen sensibel und übersetzen sie so, dass keine

Einzelpersonen vorgeführt, sondern typische Muster sichtbar werden.

Je nach Format entwickeln wir daraus präzise Briefings für improvisierende Schauspielerinnen und Schauspieler oder ausgearbeitete Szenen und Texte. In interaktiven Formaten kommen viele konkrete Details erst durch die Publikumsbeteiligung hinzu. Dieser lebendige Prozess hält die Identifikation hoch, weil das Geschehen unmittelbar an den Arbeitsalltag der Teilnehmenden anknüpft.

Wie sieht die Show konkret aus? Wie stark beziehen Sie das Publikum, also die Mitarbeiter, ein? Oder anders gefragt: Wie interaktiv oder sogar immersiv wird es?

Für uns ist nicht entscheidend, ein Format um jeden Preis maximal interaktiv zu gestalten. Entscheidend ist, dass es unter den tatsächlichen Bedingungen funktioniert. Gruppengröße, Raum, Akustik, Bestuhlung, Bühne und verfügbare Zeit bestimmen, welcher Grad der Beteiligung sinnvoll und machbar ist. Wenn Interaktion räumlich oder akustisch kaum möglich ist, reduzieren wir sie bewusst. Dann entsteht eher ein klassisches Bühnenprogramm, das über starke Szenen, Humor und klare Botschaften wirkt.

In einem offenen Forum ohne stark erhöhte Bühne und mit einer Gruppe von beispielsweise weniger als 150 Personen ist eine intensivere Beteiligung sehr gut möglich. Dann nehmen wir Reaktionen, Einschätzungen und Impulse aus dem

Foto: THEATER-INTERAKTIV / Best of Safety



Publikum auf und lassen sie unmittelbar in das Spiel einfließen. Bei unseren Bühnenformaten besteht jedoch eine klare Rollenverteilung: Grundsätzlich muss niemand auf die Bühne. Die Beteiligung ist immer freiwillig. Niemand wird bloßgestellt, überrumpelt oder zum Mitmachen gedrängt. Das wäre für uns ein absolutes No-Go.

Anders ist es in einem Training, wenn Kommunikation tatsächlich geübt werden soll. Hier werden die Teilnehmenden selbst aktiv. Unsere Schauspielerinnen und Schauspieler stehen als professionelle Übungspartner zur Verfügung und ermöglichen es, herausfordernde Gesprächssituationen in einem geschützten Rahmen zu erproben.

Sie bieten inzwischen auch Videoclips an ...

Ja, genau. Videoclips eignen sich besonders, um Sicherheitskampagnen unabhängig von einer einzelnen Veranstaltung zu unterstützen. Ein Thema kann beispielsweise über das Intranet oder eine interne Kommunikationskampagne ausgerollt werden. Kurze, humorvolle Awareness-Clips schaffen Aufmerksamkeit, verdichten typische Situationen und verstärken die zentralen Botschaften.

Videos lösen außerdem ein ganz praktisches Problem: Aufgrund von Schichtsystemen, mehreren Standorten oder laufender Produktion kann häufig nicht die gesamte



Foto: PETZL / Simon Toplak

Belegschaft an einer Präsenzveranstaltung teilnehmen. In solchen Fällen zeichnen wir Theaterprogramme auf und erstellen daraus griffige Zusammenschnitte. So werden auch Beschäftigte erreicht, die beim Liveformat nicht dabei sein konnten.

Das Video ersetzt aber weder die Dynamik einer gemeinsamen Veranstaltung noch den Dialog eines interaktiven Formats. Es kann Inhalte jedoch multiplizieren, wiederholt verfügbar machen und eine Kampagne kontinuierlich begleiten.

Wie viel Vorlauf benötigen Sie beziehungsweise wann sollte ich mich bei Ihnen melden, wenn ich Sie für Schulungen, Unterweisungen, Firmenevents oder Ähnliches buchen möchte?

Wer eine größere Veranstaltung plant oder ein maßgeschneidertes Video produzieren möchte, sollte sich idealerweise mindestens

drei Monate vorher bei uns melden. Das ermöglicht eine fundierte Auftragsklärung, die Konzeption, Abstimmungsschleifen und die verbindliche Planung des passenden Teams.

Für Veranstaltungen, bei denen ein bewährtes Programm mit überschaubarem Aufwand angepasst werden kann, ist auch ein kürzerer Vorlauf möglich. Das gilt ebenso für bestimmte interaktive Formate, die sich anhand eines kompakten Briefings zuschneiden lassen. Hier können vier bis fünf Wochen ausreichen, sofern der Termin und das passende Team noch verfügbar sind. Grundsätzlich gilt: Je größer die Veranstaltung und je individueller die Entwicklung, desto früher sollte die Anfrage erfolgen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Theater-Interaktiv
www.theater-interaktiv.net